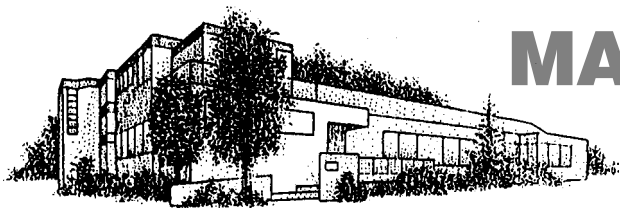


GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



Nr. 249

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

August 2004

Herr, ich glaube! – Hilf meinem Unglauben!

Monatsspruch im August 2004 / Markus-Evangelium 9,24

Im August begrüßen wir, wie jedes Jahr, die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden bei uns in der Gemeinde: Ein herzliches Willkommen Euch allen! Wir feiern den Einführungsgottesdienst miteinander im Gemeindezentrum am 15. August um 11:00 Uhr mit von den Teamern selbst gespielter Musik und einer Einladung zum Brunch hinterher, damit sich alle gleich in unserem Gemeindehaus auch zu Hause fühlen.

Denn dazu wollen wir einladen, auch in den Konferenzen der folgenden Monate: In der Gemeinde und in der Gemeinschaft des Glaubens eine Heimat zu finden.

„Herr, ich glaube! – Hilf meinem Unglauben!“ – Kaum ein Satz wie dieser mit seinem scheinbaren Widerspruch, mit seinem doppelten Ausruf beschreibt besser, wie wir uns heute in einer Welt vorfinden, in der es schwer geworden ist, über den Glauben zu sprechen. Ja, wir wollen glauben: Daran, dass Gott es gut mit uns meint, daran, dass wir Seiner Liebe in unserem Leben begegnen können, daran, dass Er uns aus Schwächen und Fehlern mit Seiner liebevollen Vergebung wieder aufhilft. Nein, wir können es nicht glauben – dass in einer von Gott geschaffenen Welt so viel Unrecht herrschen kann, dass Er dennoch da ist, auch wenn wir Seine Gegenwart nicht spüren, dass Seine Liebe stärker ist als alles, was uns von Ihm trennt.

Im Konfirmandenunterricht versuchen wir, diesen Widersprüchen auf die Spur zu kommen, die Fragen auszusprechen, Antworten zu finden im Gefolge derer, die

das vor uns auch schon versucht haben: Unserer Väter und Mütter im Glauben vergangener Jahrhunderte, von der Bibel über die Bekenntnisse bis zu denen, die unsere heutigen Erfahrungen teilen. Wir lernen die alten Texte kennen, zum Beispiel das Glaubensbekenntnis, aber wir merken auch: Ein auswendig gelerntes Bekenntnis oder Gebet oder die Gebote allein tun's nicht. Sie können Hilfen sein, Wegweiser, sie sind Vereinbarungen für die Gemeinschaft, aber „Glauben“ heißt noch etwas anderes.

Der widersprüchliche Satz vom Glauben und Unglauben stammt aus einer Heilungsgeschichte im Markus-Evangelium: Jesus heilt einen besessenen Jungen, dessen Vater genau so hin- und hergerissen ist zwischen Glauben-Wollen und Nicht-Vertrauen-Können wie der Junge selbst, den seine Umgebung in den Klauen eines „bösen Geistes“ gefangen glaubt. Beide kommen da nicht heraus – der Va-

Wir müssen miteinander reden.

— Gott

ter schreit in seiner Verzweiflung „ich glaube, hilf meinem Unglauben“ –, bis Jesus selber die Initiative ergreift und den „Geist“ austreibt, also das Hin und Her beendet. Danach ist der Junge erst mal „wie tot“ – für mich ein Zeichen dafür, dass wir Menschen aus diesem Zwiespalt alleine und zu Lebzeiten nie ganz herausfinden. Das Entscheidende aber geschieht dann: Jesus streckt seine Hand aus und „richtet ihn auf“ – erweckt ihn zu neuem Leben, einem neuen Dasein jenseits der Zerrissenheit zwischen dem Tod der Besessenheit und dem Leben in Gottes Nähe.

Ich denke, dass in allem, was wir in der Gemeinde versuchen, miteinander zu tun, etwas durchscheinen soll von der Erfahrung dieses neuen Daseins: Dass wir ein liebevolles Miteinander einüben mitten in einer Welt des Unrechts, dass wir heilende Gemeinschaft praktizieren anstelle der Rücksichtslosigkeit, die wir sonst erleben, dass wir die Momente des „Unglaubens“ überbrücken durch wachsendes Vertrauen. Denn das ist „Glaube“ eigentlich: nicht dogmatisches Bekenntnis, sondern Vertrauen in die Güte des Lebens – „worauf du Dich verlassen kannst!“

Dazu einzuladen, ist auch der Konfirmandenunterricht da, auch der Gottesdienst, aber auch die vielen Aktivitäten, zu denen kleinere und größere Gruppen der Gemeinde zusammenkommen.

Eine interessante Internetseite mit Gedanken und Texten zu dem, wie „Glaube“ heute ausgedrückt werden kann, findet sich unter „www.gott.net“. Sie haben, Ihr habt bestimmt auch auf Werbeflächen die großen schwarzen Plakate gesehen, auf denen stand: „Wir müssen miteinander reden – Gott“. Mich hat dieser Spruch tagelang beschäftigt, denn: Müssen wir nicht das Gespräch suchen, wenn wir Fragen und Zweifel haben? Und – heißt „Glaube“ / „Vertrauen“ nicht auch, dass wir zu Recht auf Gottes Ant-

wort hoffen? So wie in dem „Glaubensbekenntnis“, das ich dort im Internet gefunden habe (von Johannes Hansen, © *Kawohl-Verlag*):

Ich verlasse mich
ganz auf dich, mein Gott,
wenn es um Tod und Leben geht,
weil du verlässlich bist.
Das ist mein Glaube.

Ich verlasse mich
auf dein Wort, mein Gott.
Was du zusagst, hältst du auch,
hast dein Wort noch nie gebrochen.
Versprochen ist bei dir versprochen.

Ich verlasse meine Angst
und laufe im Gebet zu dir.
Du verstehst uns Menschen gut,
die wir zwischen Feuern leben,
und nimmst unserer Angst den Bann.

Ich verlasse meine Schuld,
alles, was dich traurig macht.
Ich bekenne sie vor dir,
du wirfst sie weit hinter dich
und sprichst mich los von ihr.

Ich verlasse meinen Stolz,
alles arrogante Wesen
und bekenne, wer ich wirklich bin.
Du nennst mich nun ein Gotteskind,
und die Wahrheit macht mich frei.

Ich verlasse mich
ganz auf dich, mein Gott,
wenn es um Tod und Leben geht,
weil du verlässlich bist.
Das ist mein Glaube.

C. Enke-Langner.

Anzeigen Anzeigen

Ehe- und Partnerberatung
Einzelgespräche und Supervision

Eva-Maria Korte
Dipl.-Psych., Familientherapeutin

An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

Private Altenpflege
Pflegestufe I – III

Liebevolle und individuelle Betreuung
Marienfelde / Lichtenrade / Großziethen

Tel.: 0170 / 816 32 17 oder 033 79 / 20 84 47

Lehmann's Bauernmarkt
direkt an der Marienfelder Dorfkirche

Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- **Ständig frisches Geflügel**
- **Stilvolle Geschenke**
- **Bunzlauer Keramik**
- **Tiere zum Anfassen**
- **Viele Honigsorten**
- **Sanddorn-Spezialitäten**

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr

Alt-Marienfelde 35 ☐ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76
P neben der Ladentür auf dem Hof

GRABMAL:
J. MERK
& SOHN

MALTESERSTR. 122
• GEGENÜBER •
LUTHERKIRCHHOF

☎ 775 16 19

Neue Gespräche über den Zaun

Heute sprechen die beiden Ruheständler Sieglinde Dürr und Klaus Grammel über **Juden und Christen**.

Er: Hast Du auch mal den Propagandafilm aus der Hitlerzeit gesehen, wo man in einer ersten Szene Ratten sah, die aus einem Gully krochen? So wie die Ratten gefährlich sind, sagte der Film dann in brutaler Klarheit, so sind es auch die Juden: Ungeziefer der Menschheit. Oder kennst Du das Zitat aus einem Kinderbuch der Nazizeit: Der Jude „ist ein Teufel in der Zeit und bleibt's bis in die Ewigkeit“?

Sie: Das ist wie ein Sprung ins eisige Wasser, wie Du unser Gespräch beginnst. Mir läuft es bei allem, was Du sagst kalt den Rücken herunter. Nein, den Film habe ich nicht gesehen und ich kannte auch das Gedicht bisher nicht. Aber es ist unvorstellbar!

Er: Aber passiert. Durch Menschen unserer Eltern- und Großelterngeneration. Also nicht in fernen Zeiten, irgendwo. Es ist unsere eigene Geschichte, aus der wir kommen, es ist der Boden, aus dem wir gewachsen sind. Steckt es womöglich uns auch noch im Blut?

Sie: Hier sehe ich bei allen Menschen große Hilflosigkeit, das Verbrechen war zu schlimm und es ist nicht wieder gut zu machen. Deshalb wird es auch so tabuisiert. Wir reden nicht genug darüber oder besser gesagt: in falscher Weise. Zum Beispiel hilft bloß ein Gedenkstein wenig, die Gesinnung zu ändern, in uns etwas zu bewegen. Dazu bedarf es einfach des Gesprächs. Wir müssen besonders darüber nachdenken, wie es dazu kommen konnte.

Er: Ich denke, Hitlers rassistische Variante des Antisemitismus ist wirklich vorbei. Für solch einen wissenschaftlichen Unfug wird heute wohl kein halbwegs Gebildeter seinen Kopf hinhalten. Die im Herzen Gebildeten haben es ohnehin nie getan. Auch die Schrecken erregende Konsequenz, die industriellen Menschenvernichtung, die aus dieser Ideologie erwuchs, wird heute keiner mehr verteidigen oder gar fordern. Aber der Antisemitismus ist damit noch überhaupt nicht aus der Welt! So wie es ihn ja auch vor Hitler gab.

Sie: Ja, es gibt dazu einen langen Vorlauf. Das begann doch eigentlich schon sehr früh, vor etwa zweitausendsechshundert Jahren, als das Volk Israel in die Babylonische Gefangenschaft geriet.

Er: Wo sie Fremde waren und als Fremdartige von ihrer Umwelt auch wahrgenommen wurden, wie überall später auch in ihren Diasporagemeinden. Die Babylonier, dann die Perser und die Griechen und die Römer – sie hatten natürlich alle ihre verschiedenen Lebensauffassungen und d.h. auch ihre verschiedenen Religionen. Trotzdem – die Juden waren ihnen allen gegenüber in besonderer Weise fremd.

Sie: Einfach weil ihr Glaube so anders war. Es ist sehr beeindruckend, wie sie schon damals die Verantwortung für ihre Handlungen selbst wahrnahmen und nicht einfach in blindem Gehorsam irgendeiner Gottheit zuschoben.

Er: Für sie zerfiel das Leben nicht in viele verschiedene Bereiche, die alle ihre eigenen Sachzwänge hatten, dargestellt in verschiedenen Gottheiten. Sie wollten das Leben zusammenbinden. *Ein* Gott! Und der war nicht darstellbar, wie Götter es sind, weil das Leben lebendig ist und sich nicht in ein Bild pressen lässt. Ihr Gott war im Kern ein Gott der kleinen Leute, ein Gott, der Sklaven befreit, und nicht ein Gott derer, die auf dieser Erde etwas zu sagen haben wollen. Natürlich hatten sie als antikes Volk ihren Opferkult, aber der war nicht wirklich wichtig, denn ihre Religion lebte vom deutenden Wort, lebte im Nachdenken und im persönlichen Glauben und im Tun dessen, was recht ist; aber nicht im religiösen Kult. Mit einem Wort: die Juden waren – und sind – tatsächlich anders als es die Menschen üblicherweise sind.

Sie: Darin erkenne ich unseren *eigenen* Glauben sehr deutlich. Umso merkwürdiger, dass unsere beiden Religionen sich getrennt haben und wir nicht wieder zusammen gefunden haben, sondern daraus sogar im christlichen Land Antisemitismus entstand.

Er: Ich kann mir das nur historisch erklären. In meinen Augen ist das, was Jesus wollte und lebte, und das was Paulus und die anderen alle nach Jesu Tod lehrten überhaupt nicht unjüdisch. Selbst die Abschaffung der Beschneidung und die Sonntagsfeier sind es für mich nicht. Aber für das Judentum waren hier Grenzen überschritten.

Sie: Das war ihnen zuviel, denn sie hatten im Krieg gegen die Römer – 70 nach Christus – ja schon ihren Staat und ihren Tempel verloren und schon keinen rechten Halt mehr. Nun konnten sie die christliche Bewegung einfach nicht mehr als jüdisch anerkennen.

Er: Genau. Und auf der Seite der Christusanhänger wuchs leider die Tendenz, sich gegen die Juden ihre eigene Identität zu geben. Für die Hinrichtung Jesu schob man ihnen mehr und mehr die Schuld in die Schuhe und entlastete die Römer, die in Wahrheit dafür hauptverantwortlich waren. Das ist schon in den Evangelien nachzulesen, die als eine christliche Antwort auf die Neuorientierung des Judentums nach dem verlorenen Krieg entstanden.

Sie: Und dann nahm diese Tendenz von Jahrhundert zu Jahrhundert zu. Wurden denn nie Versuche unternommen, hier wieder Gemeinsamkeiten zu finden?

Er: Erst einmal nicht. Im Gegenteil, als das Christentum Staatsreligion geworden war, lies man die Ju-

..... Anzeigen

| | |
|--------------------------------|---------------------|
| REHM GRÄBMALE | MALTESERSTRASSE 111 |
| | 12249 BERLIN |
| | TEL. 775 46 90 |
| | AUTOBUS 183 |
| | BIS MARCHANDSTRASSE |

den, die „Gottesmörder“, arrogant spüren, welche Macht man nun in Händen hatte. Vom Gelben Stern bis zu den Ghettos und zahlreichen Progromen, schon im Mittelalter! Um ein Beispiel zu nennen: Den Juden ging es unter der Herrschaft des Islam in Spanien viel, viel besser als nach der Eroberung des Landes durch El Cid, nachdem das Land katholisch wurde.

Sie: Schon im Mittelalter wurde so grausam mit den Juden umgegangen! Das war mir gar nicht so klar. Ich weiß nur, dass selbst Luther mit seinem großen Einfluss und seinen fortschrittlichen Ideen auf die Juden geschimpft hat.

Er: Der alte Luther vor allem. Es ist furchtbar, was er da sagt. Ja, vom christlichen Antijudaismus führt ein direkter Weg zum Antisemitismus, und der findet sei-

nen entsetzlichen Höhepunkt, besser: Tiefpunkt im Staatsterror des Dritten Reiches.

Sie: Es gibt ja immerhin den Israeltag in der evangelischen Kirche, der 10. Sonntag nach Trinitatis. Wenn er in allen Kirchengemeinden ernst genommen wird, sollte es möglich sein, hier etwas zu verändern. Wenn sich das Gedenken aber nur auf ein passives Hören der sonntäglichen Predigt beschränkt, wird das Echo gering bleiben. Du predigst ja diesmal dazu am 15. August. Und wie wirst Du damit umgehen?

Er: Hoffentlich so, dass deutlich wird: Wir Christen haben zusammen *mit* den Juden das gleiche Wort zu sagen: Gott ernst nehmen, sich lieben und den Nächsten ebenso, also alle Menschen, ohne Ausnahme.

Unsere Partnerschaft und meine Erfahrungen

Liebe Gemeinde, liebe Leser und Leserinnen,

Ich freue mich, Ihnen mit diesem Bericht unsere Partnerschaft zwischen unserem Kirchenkreis Tempelhof und dem Kirchenkreis Mufindi im Süden Tanzanias ins Gedächtnis zu rufen.

Mit dem 23.5. Sonntag Rogate in diesem Jahr besteht die Partnerschaft 30 Jahre. Im April/Mai 1974 kamen der damalige Superintendent Chambile mit seiner Frau Asnath zum ersten Mal als offizielle Gäste zu uns nach Tempelhof.

In den 30 Jahren gab es 15 Besuche von Tanzania zu uns und 15 Besuche nach Tanzania. Viele Hilfssendungen verschiedener Art gingen nach Tanzania. Ebenso besteht bis heute ein reger Briefwechsel.

Das Leitwort unserer Partnerschaft aus Kolosser 4,2+3 lautet: *Dumuni sana katika kuomba mkiti omba na sisi pia.*

Das heißt: Seid beharrlich im Gebet und betet auch für uns.

In den ersten Jahren hatte ich nicht viel Ahnung von der Partnerschaft. 1979/81 waren zwei Tanzanierinnen, Andzendile Mdalahela und Mara Choggo, in unserem Kirchenkreis. 1980 vor Weihnachten fragte mich Pfr. Andreas Eberhard, ob ich eine der beiden Frauen für das letzte halbe Jahr in meine Familie aufnehmen würde. Sie war sofort einverstanden. So kam Andzendile, damals 26 Jahre alt, zu uns.

Sie wurde in die Gemeindegemeinschaft mit hineingenommen und als freundliche, liebenswerte und bescheidene Frau kennengelernt. Zwischen Andzendile und mir ist eine Beziehung entstanden, die weit über eine Freundschaft hinausgeht. Sie ist meine Afrika-Tochter. Diese Begegnung war für mich eine große Herausforderung, nämlich Einblick in eine total andere Welt zu bekommen, zu begreifen und zu erkennen, dass Menschen auf dieser Welt ein ganz anderes Leben führen. Was sie alles erzählte machte mich oft sehr traurig und ich war beschämt, wie gut es uns doch geht.

1982 war ich 7 1/2 Wochen in Tanzania. Die Zeit ist heute noch sehr lebendig in mir. Ich fühlte mich dort geborgen

und zugehörig. Dazu ein lustiges Erlebnis. Ich war doch die einzige Weiße. Das wurde mir aber nur an der Bushaltestelle bewusst. Da saßen Kinder in der Reihe vor mir und bestaunten mich, lachten und schwätzten. Sagte ich: *Ndiyo mimi nina Msungu* (Ja, ich bin eine Weiße) lachten sie noch mehr. Ging ich ein Stück des Weges, liefen sie mit.

Ja, und den Alltag mit den Menschen zu leben, sich mit ihnen zu freuen und auch traurig zu sein, hat mich immer wieder nachdenklich gestimmt, und mich auch etwas in meiner Lebenshaltung und Einstellung verändert.

Die Christen dort sind gastfreundlich, hilfsbereit und dankbar. Trotz ihres einfachen Lebens und der Armut sind sie fröhliche Menschen. Sie stehen fest im Glauben und haben ein großes Gottvertrauen, das mich immer wieder staunen lässt. Das lese ich heute noch aus Andzendiles Briefen, wenn sie über ihr schweres Leben schreibt: Ja so ist das Leben, Gott sieht alles und Gott „weiß“ alles.

Anzeigen

BRUWELEIT

BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880
Tag & Nacht

Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Ein Erlebnis ist mir ganz wichtig geworden. Andzendile war noch bei uns. Ich hatte einen Termin in der Gemeinde. Es war Abend, dunkel und schlechtes Wetter. Ich wollte lieber zu Hause bleiben und sagte es auch. Mein Sohn meinte, du musst doch nicht gehen, du arbeitest doch ehrenamtlich. Da sagte Andzendile ganz ernst zu ihm: Michael nicht so sagen; und zu mir: Ellen, du bist gefragt worden, du hast ja gesagt, Arbeit in Gottesgarten ist schwere Arbeit.

Das habe ich begriffen und werde es nie vergessen. Andzendile ist für mich ein Beispiel für lebendigen Glauben geworden. Durch die Partnerschaftsarbeit habe ich gelernt, mich in die Menschen und ihr Leben hineinzudenken, um sie zu verstehen. Partnerschaft heißt nicht nur Geben, sondern auch Lernen, Nehmen und Teilen.

Ellen Krüger

GKR-Wahlen am 24. Oktober 2004

Am 24. Oktober werden von den 12 Laien-Mitgliedern des Gemeindekirchenrates acht neu- oder nachgewählt. Dafür brauchen wir mindestens 10 Kandidat/innen, weil wir auch „Ersatzälteste“ wählen, die nachrücken können, wenn jemand ausscheidet. Alle Gemeindeglieder, die am 24. Oktober mit Hauptwohnsitz in unserer Gemeinde wohnen, mindestens 14 Jahre alt und konfirmiert sind, sind zur Wahl aufgefordert.

Und wer kandidiert?

Die Mitarbeit im Gemeindekirchenrat ist eine wichtige ehrenamtliche Tätigkeit, wird doch hier entschieden, wofür wir unser Geld ausgeben, wer bei uns angestellt ist, was und wie wir bauen und wie die gesamte tägliche Arbeit in der Gemeinde organisiert wird. Es ist gut, wenn alle Altersgruppen und möglichst viele Arbeitsbereiche im GKR vertreten sind. Man muss nicht über alles Bescheid wissen, aber jedes GKR-Mitglied bringt Kenntnisse und Fähigkeiten mit, die für die Gemeindeleitung gebraucht werden: Manche interessieren sich mehr für theologische Fragen, andere mehr für die praktischen Dinge, der eine engagiert sich für die Gemeindezeitung, die andere für die Organisation der ehrenamtlichen Kirchdienste. Von Personalfragen über den Haushaltsplan bis zur Begleitung der einzelnen Gemeindebereiche (Kitas, Jugendarbeit usw.) ist vieles zu besprechen und zu beschließen. Die Pfarrer/innen (auch sie GKR-Mitglieder) sind zuständig für einzelne Geschäftsbereiche; sie sind auf die Mitarbeit von Ehrenamtlichen angewiesen. Am zweiten Mittwoch jeden Monats treffen wir uns von 19:30 Uhr bis ca. 22:30 Uhr (notfalls auch länger) im Pfarrhaus; einmal im Jahr verbringen wir ein Arbeitswochenende miteinander.

Anzeige

Wer sich für eine Kandidatur interessiert, ist herzlich eingeladen, sich zu bewerben und sich bei Bedarf bei den Hauptamtlichen (Pfarrer, Pfarrerinnen, Mitarbeiter/innen in den Kreisen) zu informieren: Sie oder er muss 18 Jahre alt und konfirmiert sein, muss in der Gemeinde wohnen oder zu ihr umgemeindet sein, darf nicht kirchliche/r Angestellte/r in derselben Gemeinde sein und sollte nicht nur Interesse an der Arbeit haben, sondern aktiv beteiligt sein. Zehn wahlberechtigte Gemeindeglieder müssen die Kandidatur durch ihre Unterschrift auf einem Vordruck unterstützen – diese Wahlvorschläge müssen bis zum 12. September beim GKR und später zur Veröffentlichung eingereicht werden. Wir freuen uns über Ihr Interesse und begrüßen auch, wenn Sie jemand anderen vorschlagen möchten: „Reden Sie mit uns“ – in den Sprechstunden, nach dem Gottesdienst, am Telefon oder direkt mit Frau Lange und Frau Gasch im Büro, die über alles Auskunft geben können! Wenn Sie über die Zukunft der Gemeinde mitentscheiden möchten, wenn die Gemeinschaft der Aktiven etwas für Sie ist, wenn Sie besondere Anliegen in der Gemeinde haben (Gottesdienst, Ökumene, Partnerschaften, Gemeindezeitung und ... und ...) und Sie bereit sind, einen Teil Ihrer freien Zeit dafür einzusetzen, dann sind Sie bei uns richtig – wir brauchen Sie!

C. Enke-Langner

Anzeigen



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**
verglasungsarbeiten
aller Art

Weichselstr. 67
12043 Berlin-Neukölln
Tel. 61 30 95 93
Fax 61 30 95 98

Bruchwitzstr. 30
12247 Berlin-Lankwitz
Tel. 76 68 00 85

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!



Und ich habe euch soooo viel zu erzählen. Wir haben noch vor den Ferien einen Gottesdienst mit Reise-segen gefeiert. Dabei wurde auch gleich der Kindersegen aufs Korn genommen. Zu jedem Abschnitt gab es eine Erklärung und wir haben sogar einen Hut gebastelt, damit unsere Gedanken geschützt werden. Ihr seht also, es war mächtig was los.

Dann erinnere ich mich noch an das Sommerfest. Ward ihr auch dort? Vielleicht konntet ihr das Theaterstück „Arche Noah“ der Gruppe MuT (Musik und Theater) anschauen?!? Das war richtig klasse. Dieses Thema kam doch schon mal im Familiengottesdienst vor! Wie war das denn noch gleich?

Die Arche Noah

In der Bibel finden wir viele schöne Geschichten und eine handelt von einem Mann namens Noah. Noah war ein sehr gläubiger Mensch. Er lebte zu einer Zeit, als viele Leute nicht mehr recht an Gott glauben wollten und so kam es, dass Gott zu ihm sprach: „Ich habe wirklich viel Geduld mit den schlechten Menschen gehabt, doch nun werde ich sie bestrafen! Es wird eine Sintflut kommen und alles Leben ertränken. Du aber sollst eine Arche bauen und darin mit deiner Familie und den Tieren (ein Paar von jedem) sicher sein.“

Und so geschah es. Noah baute mit seinen Söhnen die Arche, seine Familie und die Tiere gingen an Bord und erst dann kam die große Flut, die alles mit sich riss.

Als es Tage später aufhörte zu regnen und alle wieder an Land gehen konnten, dankte Noah dem Herrn und brachte ihm ein Opfer. Gott sah es und versprach, dass es nie wieder eine so große Sintflut geben würde. Der bunte Regenbogen, den du manchmal am Himmel sehen kannst, ist Gottes Zeichen, dass die Welt nie wieder ertrinken soll.

Ja, genau so war das. Ich habe da übrigens was gefunden, doch ich glaube, da stimmt was nicht. Zu jedem Wort gibt es vier Begriffe, doch einer scheint immer nicht zu passen. Könnt ihr mir helfen?

| | | | | |
|-------|-------|-----------|------------|-----------|
| Noah | Arche | Sintflut | Regenbogen | Turm |
| Adam | Eva | Josef | Paradies | Schlange |
| Jesus | Maria | Stern | Stall | Miriam |
| Moses | Aaron | 10 Gebote | Ägypten | Abendmahl |



Und bitte *nicht vergessen*: am 13.8.04 feiern wir den *Schulanfängergottesdienst* um 17:00 Uhr in der Dorfkirche. Ich wünsche euch eine schöne Zeit.
Bis zum nächsten Mal Kieke-EUER RIKI

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der Ev. Kirchengemeinde in der Wald-sassener Straße 9.



Sonntags ab 12.15 nach dem Gottesdienst und von 14:30 - 17:00 Uhr geöffnet, für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein Tässchen Café trinken wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herzliche Einladung

zum
**Einführungsgottesdienst
der Konfirmandinnen
und Konfirmanden
am Sonntag, 15. August 2004
um 11:00 Uhr im Gemeindezentrum
(anschließend Brunch)**

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht sind noch möglich.

Näheres erfragen Sie bitte im Büro oder zu den Sprechstunden im Gemeindezentrum.

Was war los im GKR?

Bedingt durch die sommerliche Doppelnummer des „Gemeindereport“ ist wieder über zwei GKR-Sitzungen (12. Mai; 12. Juni) zu berichten

Das Treffen im Mai begann mit einem Ortstermin an der Dorfkirche und auf deren altem Friedhof. Eins der Ergebnisse konnten Sie bereits besichtigen: Unsere Bilder hängen wieder in der Dorfkirche! Ausführlich hatten wir ihre Aufhängung diskutiert und den entsprechenden Beschluss gleich in die Tat umgesetzt. Der GKR hat sich also entschlossen, nicht – wie im vergangenen Jahr geplant – noch lange zu warten, bis wir weitere, evtl. modernere Kunstwerke für die Kirche finden oder bekommen. Die beiden großen Bilder hängen nun wieder im Kirchenschiff, die Kreuzigung rechts und das Pfingstbild mit Maria und den Jüngern links – nicht ganz an den angestammten Plätzen, sondern direkt unter den mittleren Fenstern des Kirchenschiffes. Das ist inzwischen möglich, weil die Heizung das Herunterlaufen der Feuchtigkeit von den Fensterlaibungen verhindert. Das Auferstehungsbild fand einen neuen Platz über der Eingangstür – man sieht es also beim Hinausgehen. Es war gut, dass wir das Orgeljubiläum und das Pfingstfest bereits wieder mit den Bildern in der Kirche feiern konnten.

Etwas längere Überlegungen sind noch nötig, um den Dorfkirchen-Friedhof umzugestalten. Seit einiger Zeit sind die wenigen noch erhaltenen Grabmäler auf der Nordseite des Kirchengeländes versammelt. In diesen Bereich sollen auch einige Grabmäler versetzt werden, die sich hinter der Kirche zwischen Gesträuch und Bäumen verbergen, und ein weiteres, sehr schönes Kreuz, das schon vor Jahrzehnten von unserem Kirchhof entfernt und gesichert wurde, um einmal einen würdigen Platz zu bekommen. Schließlich soll dann dieser kleine Bezirk, der an den alten Friedhof erinnert, noch passend bepflanzt und gestaltet werden.

Der Plan, die südliche Friedhofsmauer zu befestigen und zu restaurieren und den Baumwurzeln, die sie zur Seite drücken, Platz zu schaffen, wurde in Angriff genommen; dafür prüfen wir z.Zt. die Ideen und Kostenangebote von verschiedenen Firmen. Selbstverständlich muss in diese Maßnahme der Denkmalschutz mit einbezogen werden.

Wir konnten in der Sitzung außerdem zur Kenntnis nehmen, dass in der Angelegenheit des „Familienzentrums“ das Jugendamt des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg und die Ortsteilleitung unsere Pläne, die Arbeit der Gemeinde in der Waldsassener Straße zu konzentrieren, eine gute Resonanz und Unterstützung findet.

Deshalb befasste sich der GKR während des gesamten Wochenendes vom 11.-13.6. auf seiner Rüstzeit in Fohrde, die auch eine GKR-Sitzung beinhaltete, mit der Planung für dieses Vorhaben. Wir listeten den Bedarf an Räumen auf, der zusätzlich zu den bestehenden Räumen des Gemeindezentrums benötigt wird, um daraus – wie in der letzten Report-Ausgabe berichtet – ein Familienzentrum zu machen: Die notwendigen Räume für die neue Kindertagesstätte; Büros, Gesprächs- und Beratungsräume und vieles andere. Am schwierigsten zu besprechen ist die Frage, welche Räume gemeinsam genutzt werden können und wie das am besten zu organisieren ist. Hier wird es noch viel Gesprächsbedarf geben.

Aber wir waren uns auch über vieles einig: Zentrum der neuen Anlage soll ein gemütliches Café werden, das Kita-Eltern, Besucher/innen, Gemeindeglieder und -kreise und auch Menschen, die einfach vorbeikommen, zum Verweilen einlädt. Unsere großen Räume im GZ bieten die Chance für vielfältige Nutzungen, die auch erhalten bleiben sollen. Wir wünschen uns, dass unser neues Haus ein „Gesicht“ zur Straße hin bekommt, so dass wir auch von außen als Gemeinde-Haus sichtbar werden, und dass deshalb auch der Hauptteil des Neubaus an der Waldsassener Straße liegen soll. Schließlich wollen wir so viel wie möglich von unserem großen Grundstück als Spielfläche für die Kinder erhalten! Mit dem ermittelten zusätzlichen Raumbedarf von ca. 800 qm können wir jetzt beginnen zu überlegen, wie wir an geeignete Architekten und gute Entwürfe kommen.

Sehr deutlich ist uns auch bewusst geworden, dass wir eine gute Neukonzeption für die Zukunft der Kita(s) und Eltern-Kind-Gruppe brauchen, um die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bekommen und die Finanzierung überhaupt zu ermöglichen. Im Blick auf die Erweiterung unserer Arbeit ist es erfreulich, dass das Angebot im Jugendkeller für die Aussiedler-Jugendlichen gut angenommen wird. Sorgen macht uns nach wie vor das neue Schulgesetz und die Verlegung der Hortplätze aus den Kitas an die Schulen, die sehr stark in unsere gemeindliche Arbeit mit Kindern eingreifen.

Die nächste „Freizeit“ (tatsächlich ist es eine „Arbeitszeit“) des GKR wird im nächsten Frühjahr stattfinden. Dabei wird Gelegenheit sein, die im Oktober neu gewählten GKR-Mitglieder in die gemeinschaftliche Arbeit mit hinein zu nehmen. Dafür suchen wir übrigens noch Kandidatinnen und Kandidaten! Bitte lesen Sie dazu den Artikel zur Gemeindekirchenrats-Wahl am 24.10.2004!

C. Enke-Langner

Tour de Tempelhof

Der Kreisjugendkonvent veranstaltet am 4. September seine 5. Tour de Tempelhof. Die Tour de Tempelhof ist eine Fahrraddemo für alle die Lust am Fahrradfahren haben ohne durch Autos und Ampeln gestört zu werden, da uns eine Polizeieskorte den Weg freimacht. Die Tour steht unter dem Motto „**Wir sind Eure Zukunft**“

– **Keine weiteren Einsparungen im Jugendbereich!**“ Die Tour beginnt um 11:30 Uhr in der Glaubenskirche, Friedrich-Franz-Straße 9, mit einem Jugendgottesdienst. Abfahrt ist dann um 12:30 Uhr. Gegen 15:30 Uhr werden wir in Mariendorf-Süd ankommen und den Tag mit Grillen und einem Open-Air-Konzert beenden.

Jugendcafé „DOWN UNDER“

Neu in unserem Jugendclub!!!

Ab dem 1. Juni 2004
immer dienstags
16:00 bis 20:00 Uhr

sind uns jugendliche Aussiedler aus
Russland, Kasachstan und anderen
Ländern der ehemaligen Sowjetunion
besonders willkommen!

In einer gemütlichen Atmosphäre könnt
Ihr Billard, Tischtennis oder Kicker spielen oder Euch
einfach mit Freunden und Bekannten unterhalten.



Наше новое предложение для Вас!!!

С 1го июня 2004,
каждый вторник,
с 16:00 до 20:00 часов

мы особенно будем ждать в гости молодежь из России,
Казахстана и других государств бывшего СССР. В приятной
атмосфере вы сможете поиграть в бильярд, настольный
теннис или футбол, пообщаться со своими друзьями и
знакомыми.

Вы найдете нас в Jugendcafé евангелической общины Marienfelde,
которая находится по адресу: Waldsassener Straße 9.

Auf dem Weg zur GKR-Wahl 2004

Informationsabende am 26. August und am 2. September

Im Herbst 2004 finden in der Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische
Oberlausitz in allen Gemeinden Wahlen zu den Gemeindegemeinderäten statt.

Interessenten lade ich herzlich zu zwei Informationsabenden ein:

- Verantwortung für den Gottesdienst und die Gemeindearbeit (26.8.)**
- Aufgaben des Gemeindegemeinderates (2.9.)**

Ort: Haus der Diakonie, Götzstraße 24e (U-Bahnhof Alt-Tempelhof)

Zeit: 18:00 – 21:00 Uhr

Anmeldung: Bitte melden Sie sich an unter den Tel.-Nummern 75750-210 oder
75750-202.

Den ersten Abend wird Ute Young, Pfarrerin in der Kirchengemeinde Marienfelde, und
den zweiten Dagmar Seidlitz mit mir gestalten. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Fragen nachzugehen, bringen Sie andere Interessierte mit.
Wir freuen uns auf die gemeinsamen Abende mit Ihnen.

Im Namen des Teams



Sabine Dille (Gemeindeberaterin)



Herzliche Einladung

Mit der Vorstellung des neuesten Buches von

Hans-Werner Fabarius

möchten wir Sie mit einer interessanten Marienfelder Per-
sönlichkeit bekannt machen:

Bruno Möhring

Baukünstler – Designer – Stadtplaner.

Deshalb laden wir Sie herzlich ein zu einem
Gemeindeabend am Sonntag, dem 29. August 2004,

**um 19:30 Uhr in das Gemeindezentrum,
Waldsassener Straße 9.**

Aus der Moselstadt Traben-Trarbach, die mehrere
Möhring-Objekte vorzuweisen hat, werden wir eine kleine
Delegation begrüßen.

Auch der Bürgermeister des Bezirksamtes Tempelhof-
Schöneberg hat sein Kommen zugesagt.

Für Imbiss und musikalische Gestaltung ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sieglinde Dürr, Klaus Grammel, Benjamin Lassiwe, Hans Lorenz,
Monika Lorenz, Dana Woitas

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- SPLETZER, Reinigung und Wäscherei, Marienfelder Allee 203
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

**Redaktionsschluß
für die Ausgabe Oktober 2004
ist der 31. August 2004**

**Der nächste Gemeindereport
erscheint am
26. August 2004**

Anzeigen

Fußpflege

mit Diplom

Maniküre

Hausbesuche

Karin Anders – Berlin-Marienfelde

Tel.: 721 96 63

Uwe G. Dreßel

Steuerberater

12107 Berlin

Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54

Internet: www.stb-dressel.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11
Filiale Alt- Mariendorf: Reibeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning
Krankengymnastin / Physiotherapeutin
Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus

Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Babymassage Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

Infos und Anmeldung: ☎ 030 / 721 41 99



Treupl & Co.

Bestattungen

*Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!*

Tag- und Nachtruf:

791 22 00

723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Aus der Gemeinde

Herzliche Einladung zum

SOMMER-TRÖDELFEST

in der Gemeinde Vom Guten Hirten
Malteserstr. 171 (bei Regen St. Hildegard-
schule)

Sonntag, 29. August, 11:15 – 18:00 Uhr

8:30 und 10:15 Messe



- Wer?** Groß und Klein, Jung und Alt sind willkommen!
Jede/r kann mittrödeln und mitfeiern.
- Wofür?** – für unsere Kirchenrenovierung
– oder in die eigene Kasse für eine Platzspende von 10 Euro für die Kirchenrenovierung (eigener Tisch ist empfehlenswert!)
- Was?** Alle gut erhaltene Second-Hand-Artikel und -Schätze
- Anmeldung:** ab August im Pfarrbüro: 721 30 99
- Essen?** Grillwürstchen, Getränke, Kaffee und Kuchen und ... ?
- Programm:** Kinderspielangebote, „Kinderzirkus“, Lifemusik u.a.

Herzliche Einladung

an die neuen Konfis, Ex-Konfis, Teamer
und Jugendliche
zu einer Eröffnungsparty
Mittwoch 18. August um 17:30 Uhr
Kommt einfach und lasst euch überraschen

Öffnungszeiten des Jugendcafés

Treffpunkt für Konfis, Ex-Konfis und
Teamer/innen

Montags 18:00 – 20:00 Uhr
Freitags 17:00 – 20:00 Uhr

Offene Jugendarbeit

(für Jugendliche ab 12 Jahre)

Dienstags 16:00 – 19:30 Uhr
Jugendliche Aussiedler sind besonders
willkommen (siehe auch Seite 8 unten)

Mittwochs 17:30 – 20:00 Uhr
Mit leckerem Imbiss zum kleinen Preis

Donnerstags 16:00 – 20:00 Uhr
Breakdancer

Monika Lorenz
Bernard Devasahayam

Herzliche Einladung zum Schulanfänger-Gottesdienst 2004

Herzlich laden wir wieder alle Schulanfänger mit ihren Familien und Freunden zum Schulanfängergottesdienst

am Freitag, den 13. August 2004
um 17:00 Uhr

in die alte Daorfkirche Marienfelde

ein.

Eingeladen haben wir auch PETRUS aus der Bibel. Was hat PETRUS mit Deinem Schulanfang zu tun? Wenn Du das wissen möchtest und hoffentlich neugierig darauf bist, dann komm, um es zu erfahren. Wir freuen uns auf Dich und wünschen Dir einen gesegneten Schulanfang.

*Deine Ev. Kirchengemeinde Marienfelde
und das Vorbereitungsteam
der Gemeinde-Kita in der Kirchstraße*

Was läuft wo ?

Im Gemeindezentrum:

Singmäuse
mittwochs 16:00–17:00 Uhr
(ab 3 J.)

Patchwork
freitags 15:00–16:30 Uhr
(ab 6 J.) buntes Programm



In der Dorfkirche:

Kinderkirche
dienstags 16:00–17:00 Uhr
(für große und kleine Kinder)

Im Pfarrhaus:

MuT
donnerstags 15:00–16:00 Uhr
(ab 6 J.)

Immer montags findet im 14-tägigen Abstand im Gemeindezentrum der

Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

9. August, 23. August, 6. September

jeweils um 20:00 Uhr.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung unter den Tel.-Nrn.
03 37 01 / 5 50 68 (Barbara) und 030 / 721 20 19 (Anne).

Barbara Matthies, Anne Liebig-Park

Aus der Gemeinde

Taufen

- Shai-Collin Möbius
- Gino Kneller
- Lisa Schubel
- Lion-Tyler Grützmacher
- Melissa Mallé
- Nils Busch
- Caroline Busch
- Michaela Steger

Trauungen

- Jörg Ehlert und Stephanie, geb. Puhle
- Sascha Krieg und Pamela, geb. Schrot
- Christian Frischen und Katharina, geb. Keidel
- Andreas Weiß, geb. Schneider und Kirsten Weiß
- Dirk Heinz und Nadine, geb. Große
- Stefan Sauer und Desiree, geb. Zillmann
- André Oppermann und Isabela, geb. Blask
- Christian Schnell und Birgit, geb. Hahn
- Rolf Schwochow und Martina, geb. Beater

Beerdigungen

- | | | | | | |
|--------------------|------|-----------|------------------------|------|----------|
| • Hildegard Krause | Mfd. | 89 Jahre | • Gerda Schwerdtner | Mfd. | 86 Jahre |
| • Gertrud Malo | Mfd. | 83 Jahre | • Ella Hundack | Mfd. | 91 Jahre |
| • Gerhard Paul | Mfd. | 91 Jahre | • Jörg Schermelleh | Mfd. | 38 Jahre |
| • Werner Hof | Mfd. | 68 Jahre | • Gertrud Wenzel | Mfd. | 91 Jahre |
| • Lisbeth Püchner | Mfd. | 100 Jahre | • Hildegard Riepelsiep | Mfd. | 72 Jahre |
| • Rita Brunscheen | Mfd. | 67 Jahre | • Jens Kallweit | Mfd. | 22 Jahre |

Gottesdienste

- | Datum | Dorfkirche, 9.30 Uhr | Datum | Gemeindezentrum, 11.00 Uhr |
|----------|-------------------------|----------|--|
| • 1. 8. | Eckhard Park (A) | • 1. 8. | Eckhard Park |
| • 8. 8. | Ute Young | • 8. 8. | Ute Young (A) |
| • 15. 8. | Klaus Grammel | • 15. 8. | Carola Enke-Langner und Team <i>Kofirmanden-Einführungsgottesdienst</i> |
| • 22. 8. | Ulrike Senst-Rütenik | • 22. 8. | Ulrike Senst-Rütenik |
| • 29. 8. | Eckhard Park | • 29. 8. | Klaus Grammel <i>in Hinführung auf den gemeindlichen Abend (s.S. 8)</i> |
| • 5. 9. | Carola Enke-Langner (A) | • 5. 9. | Carola Enke-Langner |

„Abendkirche“

jeden Freitag um 18:00 Uhr in der Dorfkirche
(außer in den Sommerferien, erste Abendkirche nach den Ferien
am 20. August 2004)

Gottesdienst für große und kleine Kinder

jeden Dienstag um 16:00 Uhr in der Dorfkirche

Liebe Eltern!

Wir, die beiden Eltern-Kind-Gruppen in der Waldsassener Straße 9, haben zum Sommer noch Plätze für Kinder von 2 bis 5 Jahren anzubieten. Wir sind eine Halbtageseinrichtung (4,5 Stunden pro Tag) und bieten neben einer freundlichen Atmosphäre Turnen, musikalische Früherziehung und Vorschulbetreuung an. Eine Elternmitarbeit (zwei „Dienste“ pro Monat) ist erwünscht.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 711 20 73.

• wer • wo • was • wann •

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
 email: kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Gottesdienste
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
 Gottesdienst für große und kleine Kinder in der Dorfkirche: Di. 16.00 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 (Helga Lange, Petra Gasch) Fax: 71 30 19 05
 Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerrinnen und Pfarrer
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin: Tel.: 7 11 20 71
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Tel.: 7 21 26 94
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
 Baußernerweg 5, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
 (Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
 (Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
 (Venera Pingel) Tel.: 75 51 70 35

„Club der Kleinen Leute“ im Gemeindezentrum (Kinderhaus)
 (Sylvia Budde) Tel.: 70 60 47 85
 Mo. 16.00–18.00 Uhr
 Fr. 9.30–11.30 Uhr

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) Tel.: 75 51 67 43

KONferCAfé Mo. 18.00–20.00 Uhr
 für russlanddeutsche Jugendliche Di. 16.00–19.30 Uhr
 offene Jugendarbeit Mi. 17.00–20.00 Uhr
 Breakdancer Do. 16.00–20.00 Uhr
 KONferCAfé Fr. 17.00–20.00 Uhr

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags

Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
 Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71

Sprechzeiten im Gemeindezentrum
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr
 Johanna Schmidt Fr. 10.00–12.00 Uhr

Trauerberatung Tempelhof Tel.: 7 86 33 03

Badener Ring 23, 12101 Berlin
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung
 des Kirchenkreises Tempelhof
 Götzstraße 24 e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21
 Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr
 Do. 15.00–17.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Tel.: 7218036
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin
 (Eingang Hildburghäuser Straße)
 Tel. 72 00 83 - 0
 – Häusliche Krankenpflege
 – Hauspflege
 – soziale Beratung
 – Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin
 Tel. 70 20 09 - 0
 – Kurzzeitpflege
 – Tagespflege
 – Mobile Hilfsdienste
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr